



# DEUTSCHE GESELLSCHAFT ZUM STUDIUM DES SCHMERZES e.V. (DGSS)

Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

## Pressestelle

Bremen, Deutscher Schmerzkongress 2005

### **30 Jahre Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes DGSS feiert Jubiläum beim Deutschen Schmerzkongress in Bremen**

**Beim Deutschen Schmerzkongress in Bremen feiert die Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V. ihren dreißigsten Geburtstag. Seit ihrer Gründung am 8. September 1975 in Florenz hat die DGSS in Sachen Schmerz einen Bewusstseinswandel eingeleitet: „Der Schmerz als Krankheit, mit eigenständigen Therapiekonzepten und Versorgungseinrichtungen – das waren 1975 kaum bekannte Begriffe“, so Gründungsmitglied und langjähriger DGSS-Präsident Prof. Dr. Manfred Zimmermann.**

#### **Aufgaben und Leistungen**

Mit derzeit 2.854 Mitgliedern aus allen Schmerztherapie-relevanten Berufen ist die DGSS die größte wissenschaftliche Schmerzgesellschaft in Europa. Ihre Hauptziele sind die Förderung der Schmerzforschung in Deutschland und die Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung. „Wir verstehen Schmerz als ein interdisziplinäres Problem, dem interdisziplinär begegnet werden muss“, so Prof. Dr. Michael Zenz, DGSS-Präsident. Daher bietet die DGSS für verschiedene Fachrichtungen zahlreiche Aus-, Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen in ganz Deutschland an, organisiert wissenschaftliche Tagungen und Curricula für Schmerztherapie und richtet jeden Herbst den Deutschen Schmerzkongress aus, bei dem sich über 2500 Mediziner der verschiedensten Fachrichtungen treffen. Darüber hinaus vergibt die DGSS jährlich Förderpreise für die Grundlagen- und die klinische Forschung und entwickelt Empfehlungen für Schmerzbehandlung und Qualitätskontrolle. Ärzte und Psychologen, die sich in der Schmerztherapie weiterbilden, können ein verbandsinternes Algesiologie-Zertifikat erwerben. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört es außerdem, die Interessen Schmerzkranker in der Öffentlichkeit zu vertreten.

#### **Daten und Fakten aus 30 Jahren DGSS**

- 1976 1. Jahrestagung auf der Reissensburg bei Ulm. Das Thema war Kreuzschmerz, beispielhaft interdisziplinär aufgegriffen und mit öffentlichen Forderungen zur Modernisierung medizinischer Schmerzkonzepte verbunden.
- 1981 Erarbeitung eines Curriculums über Schmerz für das Medizinstudium, wurde 1991 Grundlage für den Gegenstandskatalog „Therapie Chronischer Schmerzen“ bei der Ärztlichen Prüfung
- 1985 Herausgabe des ersten Schmerztherapeutenverzeichnisses
- 1985 Internationales Opiatsymposium der GesDÖS, Initiative zur Novellierungen des Betäubungsmittelgesetzes
- 1986 Expertise für das BMBF zur Lage der Schmerztherapie in Deutschland
- 1987 Start der Zeitschrift Der Schmerz
- 1987 5th World Congress on Pain in Hamburg, löste Interessenschub in Öffentlichkeit aus
- 1988 Beginn des BMBF-Förderschwerpunkts Chronischer Schmerz, 22 Forschungsvorhaben
- 1989 Vorstellung der WHO-Richtlinie in deutscher Sprache: Therapie tumorbedingter Schmerzen
- 1991 Bundesrichter Klaus Kutzer veröffentlicht Recht auf Schmerzbehandlung in Der Schmerz
- Ab 1991 jährliche Verleihung des Förderpreises für Schmerzforschung
- 1994 Zusatzausbildung „Psychologische Schmerztherapie“ startet
- 1996 Ärztetag beschließt Zusatzbezeichnung Spezielle Schmerztherapie

1997 Website der DGSS und Formalisierung von Kommissionen zur Basisarbeit  
1998 Einführung der „Schmerzwoche“ in Mayrhofen für interaktiven Wissensaustausch  
2000 BMBF schafft Forschungsverbände zum Schmerz, auf Vorschlag der DGSS  
2001 Konsensbildung zur Langzeitanwendung von Opioiden bei Nicht-Tumorschmerzen  
2005 Schaffung eines einheitlichen Deutschen Schmerzfragebogens  
2005 Auseinandersetzung mit KBV und BGM zum EBM 2000 an den Bedarf der Schmerztherapie

**Ansprechpartner**

Prof. Dr. Manfred Zimmermann, Neuroscience and Pain Research Institute, Bonhoeffer Str. 17, 69123 Heidelberg, Tel 06221/404461, Fax 06221/404462, E-Mail: manzimm@aol.com